

KPÖ fordert Umverteilung durch Millionärssteuer



18.01.2010: Die KPÖ Steiermark fordert im Angesicht von Krise, Arbeitslosigkeit und Armut, Geldvermögen von mehr als 1 Million Euro zu besteuern. Mehr als 5.000 Menschen aus der Steiermark haben die Initiative der steirischen Kommunisten mit ihrer Unterschrift unterstützt.

Eine KPÖ-Delegation hat unlängst die Unterschriften im Nationalparlament in Wien als Petition übergeben. Die KPÖ fordert eine Steuer von 5 Prozent auf Geldvermögen von mehr als 1 Million Euro. Dies würde 2% der allerreichsten Österreicher und Österreicherinnen betreffen. Mit dieser Steuer würden jährlich 70 Milliarden Euro in die öffentlichen Kassen Österreichs fließen.

Die KPÖ fordert, dieses Geld für Beschäftigungsprogramme, Existenzsicherung und Armutsbekämpfung zu verwenden. Zum Forderungskatalog der KPÖ gehört neben dieser Reichensteuer für die Euro-Millionäre eine Entlastung niedriger Einkommen und einen höheren Spitzensteuersatz für

Jahreseinkommen über 75.000 Euro. Außerdem sollen eine Steuer für Börsengeschäfte eingeführt und die Steuerbegünstigung von Privatstiftungen, in denen Milliarden Euro steuerfrei gebunkert sind, abgeschafft werden.

Laut Claudia Klimt-Weithaler, KPÖ-Landtagsabgeordnete der Steiermark war das Sammeln der Unterschriften erstaunlich einfach: „Die Leute haben es einfach satt, dass immer nur ‚unten‘ kassiert wird, während die riesigen Vermögen unangetastet bleiben. Die Häuslbauer müssen dann immer als Vorwand herhalten, dass die wirklich Reichen nicht zur Kasse gebeten werden.“

Immer mehr Menschen wird bewusst, dass sie die Auswirkungen eines ungezügelten Kapitalismus nicht einfach hinnehmen müssen, dass man sich auch zur Wehr setzen kann. Die wachsende soziale Ungleichheit in unserer Gesellschaft ist kein Naturgesetz, sondern das Ergebnis einer verkehrten Politik.

Deshalb ist sie der Meinung: „Multimillionäre wie Meinl, Grasser, Stronach, Bartenstein oder Mateschitz müssen jetzt einen Beitrag leisten, wenn die Mehrheit der Bevölkerung von Jobverlusten oder realen Einbußen am Konto und im Geldtascherl betroffen ist.“

Mit ihrem Motto „Unser Leben ist mehr wert als eure Profite“ fordert die KPÖ nun diejenigen zur Kasse zu bitten, die jahrelang vom Casino-Kapitalismus profitiert haben bzw. bereits wieder profitieren.

Text: Bernd Mugele Bild/Foto-Quelle: KPÖ Steiermark

Eine gleiche Aktion hat auch die belgische PTB, mit der die DKP im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Parteien aus BENELUX zusammenarbeitet, durchgeführt

Dazu gibt es auch Internetseiten unter <http://www.taxedsmillionnaires.be/> bzw. <http://www.miljonairstaks.be/>

